

Antwort

auf das in das österreichische botanische Wochenblatt vom 8. Jänner 1852, Nr. 2, eingerückte offene Schreiben des Herrn Dr. C. A. Schultz Bipont.

Von August Neilreich.

Ich fühle mich durch die Beschuldigung, ein Rebell in der Wissenschaft zu sein, tief gekränkt, da ich mich immer für einen sehr loyalen Bürger hielt und das Bewusstsein in mir trage, selbst in den Tagen allgemeiner Schwindelei den Kopf nicht verloren zu haben. Ich fühle mich um so mehr verletzt, als nicht ich, sondern Fries, G. F. W. Meyer und Nägeli, durchaus gefeierte Männer, es waren, welche die Revolution angezettelt und mich in dieselbe hineingezogen haben.

Fries und Nägeli sind nämlich der Meinung, dass ihr *Hieracium cymosum* mit *Hieracium aurantiacum* L. die grösste Aehnlichkeit habe und sich eigentlich nur durch die Farbe der Blüten unterscheide (Fries *Nor.* p. 254, Nägeli in der Zeitschrift für wissenschaftliche Botanik 1845 II. S. 110 und 119); ja Fries hielt sogar anfangs das von *H. cymosum* obiger Autoren wohl nicht verschiedene *H. pratense* Tausch für nichts Anderes, als für ein gelbblühendes *H. aurantiacum*. Ebenso ist abermals wieder Fries, der *H. echioides* Lumn. für eine Varietät von *H. cymosum* erklärt („*Certissime distingui nequit*“ *Nor.* p. 253), meiner Ansicht, welcher auch G. F. W. Meyer in der Ch. Hannov. p. 416 und Nägeli l. c. S. 109 beitreten. Ich weiss, dass Fries in seinem neuesten Werke seine frühere Meinung geändert hat, allein hieraus folgt noch keineswegs, dass die spätere Ansicht schlechterdings die richtige sein müsse. Was soll also an der Vereinigung des *H. aurantiacum* mit *H. echioides*, welche *H. cymosum* als Mittelglied verbindet, gar so Ungeheuerliches sein? Wie viele Arten hat nicht Döll bei der Gattung *Viola*, Bentham bei der Gattung *Mentha* zusammengezogen?

Was nun die *Crepis nicaeensis* betrifft, so ist sie kein neuer Bürger unserer Flora, da ihr Vorkommen um Wien schon seit zehn Jahren den hiesigen Botanikern bekannt ist. Sie kommt bereits in Dolliner *Enum. plant. Austr. infer.* 1842 p. 78 unter dem Namen *C. nicaeensis* Balb. vor, und wird auf Wiesen bei Mauerbach, einem Dorfe in einer feuchten waldigen Berggegend bei Wien, angegeben. Da mir dieser Standort nicht wohl erklärlich war, so wendete ich mich deshalb an Dolliner und erhielt von ihm die briefliche Mittheilung, dass er diese Pflanze auf den (künstlich angelegten) Wiesen in den Höfen des allgemeinen Krankenhauses in Wien gefunden habe. In Folge dieser Aufklärung habe ich *Crepis nicaeensis* in die Flora von Wien (1846) S. 284 ebenfalls aufgenommen, mit Uebergang des Fundortes Mauerbach aber nur jenen im Krankenhause angegeben. Da sie indessen dort längst verschwunden

ist und mir ein anderer verlässlicher Standort nicht bekannt war, so habe ich sie in den Nachträgen zur Flora von Wien S. 167 als eine zufällige Erscheinung weggelassen.

Wenn jedoch *Crepis nicaeensis* schon im Jahre 1836 auch bei Döbling gefunden wurde (obschon man damals nicht gewusst zu haben scheint, dass sie diese Pflanze sei), so lässt sich nach dem Vorausgeschickten wohl mit Grund annehmen, dass sie, wie andere Pflanzen fremden Ursprunges, z. B. *Lolium italicum*, *Crepis setosa*, *Helminthia echinoides*, *Centrophyltum lanatum*, *Ammi majus* u. dgl., welche bald erscheinen, bald verschwinden, im Allgemeinen sich aber doch in einem bestimmten Florengebiete erhalten, richtiger der Flora von Wien zugezählt und in die Reihe der Seite 37 meiner Nachträge aufgeführten Arten gewiesen werden müsse. Möglich übrigens, dass so mancher Wiener Botaniker diese Pflanze gefunden, wegen ihrer grossen Aehnlichkeit mit *Crepis biennis* L. aber verkannt und stehen gelassen habe; ich wenigstens hatte von derselben bisher nur einen sehr unklaren Begriff gehabt. Um so mehr fühle ich mich daher verpflichtet, Ihnen für die mir eingesendeten instructiven Exemplare dieser seltenen Art verbindlichst zu danken; zuvörderst, weil sich an dieses von Döll herrührende und durch Sie vermittelte Geschenk die Namen zweier berühmten Botaniker knüpfen, dann auch weil ich nun, im Besitze der echten Pflanze, die Hoffnung hege, sie ebenfalls um Wien zu finden. Sollte mir diess gelingen, so werden Sie mir die Erlaubniss nicht versagen, Ihnen einige Exemplare einsenden zu dürfen.

Personalnotizen.

— Dr. A. C. Lichtenstein, Professor der Medicin, starb am 3. September v. J. zu Helmstadt. Geachtet als Arzt und Botaniker, hinterliess er der Nachwelt nur ein grösseres Werk, nämlich den *Index alphabeticus* zu Willdenow's und Persoon's Synopsis, eine um so nützlichere Arbeit, als in beiden dieser Werke keine gründliche Nachweisung für die Gattungen gegeben war.

— Der Botaniker und Gärtner Pabst, der in den Berichten über die von der Hamburger Colonisations-Gesellschaft unternommene Ansiedlung zu Donna Franciska in Brasilien durch die öffentlichen Blätter oft genannt wird, ist aus Halle a. d. Saale gebürtig, woselbst er im botanischen Garten sich der Gärtnerei gewidmet hatte, später aber im Auftrage Van Houtte's als Sammler nach St. Kutharina in Brasilien zog, von welcher Verpflichtung er sich jedoch trennte und nun daselbst als Gärtner und Sammler lebt. Nach der botanischen Zeitung unterliegen seine Sammlungen der Bearbeitung und werden später zum Verkaufe gestellt werden.

— Alfred Brehm, der bekannte Naturforscher und Reisende, Sohn des berühmten Ornithologen, ist von seiner Reise aus Sudan und Sennaar nach einem langen Aufenthalte am weissen und blauen Flusse mit bedeutenden naturhistorischen Sammlungen zurückgekehrt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Neilreich August

Artikel/Article: [Antwort. 43-44](#)